

CALL FOR SPEAKERS/ARTISTS/
WORKSHOPS

NOCTURNAL UNREST

Ein nächtliches Festival für Theorie,
Performance und radikale Flâneuserie.

20-22.11.2020 | Mousonturm Frankfurt a. M.

nocturnal-unrest.de
info@nocturnal-unrest.de

Vom 20 bis 22. November 2020 machen wir die Nacht nicht zum Tag, sondern verwischen die Grenzen, die es vielleicht nie gegeben hat. Wir sind ein feministisches Kollektiv, das ein dreitägiges Festival am Künstlerhaus *Mousonturm* in Frankfurt a. Main organisiert. Inspiriert von feministischen Interventionen wie „Reclaim the Night“ und angeregt von künstlerischen Praxen der (Un-)Sichtbarmachung, wollen wir Raum dafür öffnen, Nacht und Dunkelheit emanzipatorisch anzueignen. Welche Möglichkeiten bergen sie für feministische Politiken und Lebensformen fern der Narrative und Erfahrungen von Angst, Abwertung und Exotisierung? Dieser und noch mehr Fragen will das Festival aus queer-feministischer, post-kolonial informierter Perspektive Zeit einräumen. Gemeinsam mit euch wollen wir einen Ort schaffen, an dem sich alle zwischen Abenddämmerung und Sonnenaufgang mit Körpern, Imaginationen, Wissen und Beziehungen neu und politisch auseinandersetzen können.

In drei sich überlagernden Bereichen – Theorie, Performance, Aktivismus – flanieren wir gemeinsam mit einem diversen Publikum durch die Dunkelheit. Denn wenn wir Feminismus sagen, meinen wir nicht nur die Theorie und ihre Formen, die die Universitäten produzieren! Fühlt euch eingeladen mit Formaten zu experimentieren. Workshops, (Lecture) Performances, Fish-Bowl-Diskussionen, die Gestaltung von Open Spaces zum Austausch sowie Stadtrundgänge insbesondere von jungen Macher*innen, Theoretiker*innen, Aktivist*innen, Künstler*innen, sind nur einige Möglichkeiten, um die vielen Nuancen des nächtlichen Schattendaseins auszuloten. Wir suchen Beiträge, die eigensinnig und entschieden feministisch etwas über Nacht und Dunkelheit zu sagen und zu zeigen haben. Das soll auch nach 22:00 passieren, denn das Festival macht die Nacht von Samstag auf Sonntag durch. Verändert sich unser Austausch, wenn er z.B. um 3 Uhr nachts stattfindet?

NOCTURNAL FEMINISM?

Nocturnal Feminism bedeutet für uns danach zu fragen, wie wir die Nacht feministisch-emanzipatorisch erobern. Mit den Worten der Literaturwissenschaftlerin Elisabeth Bronfen, „geht [es] auch darum, zu fragen, was es heißt, dass die Nacht [immer] als weiblicher Körper dargestellt wird.“¹ Unser kulturelles Repertoire und die vorherrschenden Episteme der westlichen Moderne sind spätestens seit der Aufklärung strukturiert von vergeschlechtlichten Dichotomien. Auffälligerweise funktionieren diese mithilfe von Lichtmetaphoriken: Licht findet sich mit Konnotationen von Göttlichkeit, Erkenntnis, Rationalität und nicht zuletzt von Männlichkeit und *weiß*-Sein. Die Dunkelheit dagegen wird in Verbindung gebracht mit dem Mystischen, dem Verschleierte, Irrationalität oder gar Wahnsinn, Sinnlichkeit, Erotik, Transgression. Allzu oft sind diese Imaginationen der Dunkelheit assoziiert mit Weiblichkeit, Blackness, *Queerness*.² Im wahrsten Sinne des Wortes unterbeleuchtet bleiben weibliche, Schwarze, queere, subalterne Vorstellungen, die Angst und Prekarität, aber auch Träume, Utopien, Begehren und Möglichkeiten von Nacht verhandeln. Diese stellen die androzentrischen Perspektiven radikal in Frage. Und so ist es immer die Dunkelheit gewesen, die sowohl symbolisch als auch materiell gewalttätig eingehegt oder vertrieben werden musste vom männlichen, *weißen* Subjekt einer vermeintlich aufgeklärten Moderne,³ deren Dauerbeleuchtung eine 24/7-Maschinerie der Produktivität geschaffen hat, wie Jonathan Crary⁴ es nennt. Was bedeutet es, wenn uns die Nacht entrissen wird? Darum müssen wir Fragen stellen nach der Bedeutung der Nacht, nach Politiken der Fürsorge, und nach der (Un-)Möglichkeit nächtlicher Solidarität. Geschlecht, Sexualität und Rassismen sind in den (Stadt-)Raum eingeschrieben; sie bestimmen mit, wie sich Menschen bewegen und begegnen können. Die alltägliche Bewegung durch urbanen Raum birgt daher die Möglichkeit, gesellschaftliche Widersprüche erfahrungsbasiert zu ergründen und zu enthüllen, wie zuletzt der Sammelband *FLEXEN*⁵ demonstrierte. Wer flext nimmt Raum ein. Feministisches Flexen eignet sich die Stadt wieder an und verkörpert die Möglichkeit eines anderen Zusammenseins. Wie können aus Angst und Prekarität, denen wir nachts unterschiedlich stark ausgesetzt sind, utopische Momente erwachsen? Wir wollen dahingehend auch erotische und transgressive Potenziale der Nacht untersuchen. Dazu gehören auch Themen rund um Sex, Sexualität und Sex-Arbeit. Stadtrundgänge, bewegungsintensive Workshops und Flâneuserie⁶ durch die Nacht gehören daher ganz selbstverständlich auf dieses Festival. Nocturnal Feminism is Unrest.

- 1 Bronfen, Elisabeth (2008): Verkörperungen der Nacht. Nyx und ihre kulturellen Nachtbilder. In: Beat Wyss, Markus Buschhaus (Hg.) *Den Körper im Blick*, S. 20.
- 2 Moten, Fred (2008): The Case of Blackness. In: *Criticism*, 50 (2), S. 191: "[...] the multiplicity of symbolic meanings that have been attached to the color black - sinfulness, evil, femininity, maternity, formlessness, and the 'yearning for whiteness' in the West [...]"
- 3 Vgl. Federici, Silvia (2012): *Caliban und die Hexe*. Frauen, der Körper und die ursprüngliche Akkumulation.
- 4 Crary, Jonathan (2014): *24/7. Late Capitalism and the Ends of Sleep*.
- 5 Dündar, Özlem Özgül; Göhring, Mia; Othmann, Ronya; Sauer, Lea (2019): *Flexen*. Flâneusen* schreiben Städte.
- 6 Elkin, Lauren (2016): *Flâneuse*.



FEM*PHILS | MOUSONTURM



CALL FOR ARTISTS

Nacht fordert in performativer Hinsicht die Einübung, die Erfindung, die kollektive Praxis emanzipatorischer (Versammlungs-)Strategien ein. Können die Bühnen des Mousonturms, seine Studios oder das Foyer dazu benutzt und angeeignet werden, um eben jene Strategien in künstlerischer und institutioneller Hinsicht zu entwickeln? Wie müsste z.B. ein Theaterraum strukturiert werden, um Bewegungen, Praktiken, Interaktionen und Diskurse hervorzubringen, die die Machtverhältnisse in Bezug zur Nacht und Dunkelheit sichtbar machen? Wann liegen Fürsorge, Emanzipation und Freiheit eigentlich darin, sich nicht „zeigen“ zu müssen? Und wann wird Unsichtbarkeit als Mittel zur Marginalisierung einzelner oder Gruppen eingesetzt und wie kann dagegen vorgegangen werden?

Sichtbarkeit kann mit Macht einhergehen und damit, eine Stimme zu haben. Aber allzu oft wird angenommen, dass Gesehen-Werden und Gezeigt-Werden *immer* Teilhabe und Ermächtigung garantieren. Dabei können sie Misrepräsentation, *Othering* und Fetischisierung bewirken, insbesondere wenn das Individuum oder eine Gruppe selbst nicht anwesend, hörbar oder informiert sein können. Aus dem Sprechen wird Für-Sprechen und aus Teilhabe bloßer Schein. Performance, Tanz und Theater können dieses ambivalente Verhältnis reflektieren. Kann und muss Sichtbarkeit gezielt verweigert werden, um aus dem Dunklen, Versteckten oder Verborgenen heraus zu wirken? „What if dance could be seen in the dark as non-enlightened, non-fraudulently illuminated image of freedom?“⁷. Künstler*innen sind eingeladen, Räume und Praktiken herauszufordern, anzueignen, zu unterlaufen.

All das sollen Anreize, Vorschläge, Ideen sein – und dezidiert keine Vorgaben, Vorschriften oder notwendigerweise Produktionsaufforderungen. Das Thema soll zum Experimentieren einladen und wir freuen uns auf jede Art künstlerisch-thematischer Grenzverschiebung. Gefragt sind vor allem disziplinübergreifende Projekte aus den Bereichen Performance, Tanz, Puppenspiel und Bildender Kunst. Gerne können auch bereits bestehende Produktionen z.B. in einem Workshop thematisiert werden oder etwa Ausschnitte unter dem Aspekt der Nacht/Dunkelheit/(Un-)Sichtbarkeit gezeigt und befragt werden. Gäbe es Nocturnal Feminism schon, er würde fragen: Wer bleibt im Dunkeln? Und warum?

DEADLINE 31.03.2020

Dies ist also ein Aufruf für Beiträge, die z.B. theoretisch oder künstlerisch, aktivistisch oder interventionistisch sein können. Wir wollen gemeinsam mit euch und dem Publikum einen Raum des Austausches schaffen, in dem sich alle auch außerhalb des Programms in einem *Open Space* treffen und in einem *Resting Room* zurückziehen können. Deshalb wünschen wir uns, dass alle Beitragenden für die gesamte Länge des Festivals nach Möglichkeit in Frankfurt bleiben. Die Kosten für Anreise, die Unterkunft und Verpflegung für 3 Tage werden übernommen. Da dies ein studentisch organisiertes Projekt ist, werden Honorare abhängig von der öffentlichen Endförderungssumme gezahlt.

Beiträge können bis 31.03.2020 eingereicht werden. Erwartet wird ein Abstract (ohne Formvorgaben) im Umfang von 500-1000 Wörtern, der das Vorhaben beschreibt. Füllt bitte außerdem den unten folgenden Bewerbungsbogen so vollständig wie möglich aus (nicht alle Kategorien sind für jede Bewerbung relevant). Erwünscht sind auch, insbesondere für künstlerische Beiträge, Videoausschnitte, Werkproben u.ä. Der Bezug zum Thema der Konferenz muss herausgestellt werden. Wir freuen uns ganz besonders über Bewerbungen von FLINT*⁸-Personen. Bitte fügt hinzu, falls es für euch nicht möglich ist nachts zu performen/zu sprechen/Workshops zu leiten. Lasst uns auch wissen, falls ihr Kinderbetreuung o.ä. benötigt. Es gibt keine Beschränkungen bezüglich der Disziplin, ein Abschluss oder eine akademische Tätigkeit sind keine Voraussetzung!

Bewerbungen, sowie Fragen, Anregungen, Kritik bitte an info@nocturnal-unrest.de.

Eine Rückmeldung erfolgt bis spätestens 31.05.2020.

WIR FREUEN UNS AUF EUCH!

⁷ Lepecki, André (2016): Singularities. Dance in the Age of Performance.

⁸ Das Akronym beschreibt Menschen, die sich als Frauen/Lesben, Inter, Non-Binary oder Trans* identifizieren.



NOCTURNAL UNREST | 20-22. NOVEMBER 2020

Ein nächtliches Festival für Theorie, Performance und radikale Flâneuserie

20 -22.11.2020 | Künstlerhaus Mousonturm Frankfurt a. M.

nocturnal-unrest.de

info@nocturnal-unrest.de

Titel				
Team				
Festivalteilnehmende				
Kontaktperson				
Adresse				
E-Mail				
Telefon				
Online (Website etc)				
Anforderungen an Raum und Technik				

Dauer Std

Dauer Aufbau und
Abbau Std
 Std

Sprache(n)

Beschränkung bzgl.
Teilnehmendenzahl

Bereits
vorgetragen/aufgeführt? Ja, und zwar: Nein

Weiter Anmerkungen/
Wünsche/Bedürfnisse
etc.

ABSTRACT (500-1000 Wörter)